

LANDES Nachrichten

Rettender Heeresflug


LINZ. Einen 13-Jährigen, der nach Herzversagen wiederbelebt worden war, flogen Hörschinger Heerespiloten in ein Wiener Spital. Seite 18

Nichts gegen Salzkammergut

LINZ. Er habe das Salzkammergut nicht angegriffen. So verteidigt sich der Sexualforscher Rainer König-Hollerwöger im OÖN-Interview. Seite 19

Nachrichten SERVICE

Tagebuch auf Seite 21, Unterhaltung und TV in den LokalNachrichten



Ihr Vorteil heute auf Seite 8

WETTER Nachrichten

Ein trüber Tag.
Meist Schnee
oder Schneeregen.
-2 bis 3 Grad.



Seite 8

Nachrichten ADRESSEN

Verlag: 4010 Linz, Promenade 23, 0732/7805-0

Anzeigenannahme: 0732/7805-500 Fax 0732/784821

Abonnenten-Service: 0732/7805-560, Fax 0732/794144

E-mail-Adressen: Redaktion@oon.at, Abo-service@oon.at,

Anzeigen@oon.at



9 005454 100031 10005

P.b.b.

Errscheinungsort Linz,
Verlagspostamt 4020 Linz

022030387 T
01A020285

OÖ Nachrichten
27. Jänner 2003

Sexualforscher wehrt sich: „Habe das Salzkammergut nicht angegriffen“

VON EIKE-CLEMENS KULLMANN

Für Empörung sorgte vergangene Woche die Studie „Kindsein im Würgegriff der sexuellen Gewalt“ des Sexualforschers Rainer König-Hollerwöger im Salzkammergut. Vor allem Politiker wehrten sich gegen eine „Verurteilung einer ganzen Region“. Die ÖÖN sprachen mit dem Buchautor.

ÖÖN: Mit Ihrer Aussage, beim Inneren Salzkammergut handle es sich um die wahrscheinlich dichteste Zone des Kindesmissbrauchs in Europa, sorgten Sie für heftige Reaktionen. Was antworten Sie darauf?

König-Hollerwöger: Ich habe das Salzkammergut in keinsten Weise angegriffen. Das wird jeder feststellen, wenn er das Buch liest. Die Kritiker kennen offensichtlich das Buch nicht.

ÖÖN: Was sagen Sie dem Herrn Bezirkshauptmann Edgar Hörzing in Gmunden bzw. dem Ischler Bürgermeister Helmut Haas konkret?

König-Hollerwöger: Herrn Bürgermeister Haas werde ich selbstverständlich die Frage stellen, warum er auf meine mehrmalige Einladung nie zu Veranstaltungen gekommen ist. Er, aber auch der Herr Bezirkshauptmann sollten wahrnehmen, dass ich kein Hetzer bin.

ÖÖN: Zu Ihrer Studie. Ist da nicht das Salzkammergut ein zentraler Punkt?

König-Hollerwöger: Zunächst einmal handelt es sich um ein weltoffenes Buch, das sowohl die Opfer- als auch die Täterseite behandelt. Erstmals werden darin auch die Denkungs- und Handlungsweisen von Tätern dargestellt.

ÖÖN: Ist also das Salzkammergut kein Schwerpunkt?

König-Hollerwöger: Es ist nur ein Schwerpunkt meiner Arbeit in den vergangenen zwei, drei Jahren. Das Buch mit seinen 320

Seiten geht aber wesentlich darüber hinaus. Es ist das Ergebnis einer eingehenden Beschäftigung mit 5000 bis 6000 persönlichen Gesprächen.

ÖÖN: Diese fanden aber alle im Salzkammergut statt?

König-Hollerwöger: Nicht alle, es gab auch Gespräche im östlichen Österreich und anderen Bundesländern.

ÖÖN: Sie sprechen davon, dass Pädophilie im Inneren Salzkammergut sehr dicht ist. Warum kann etwas so dicht werden?

König-Hollerwöger: Da gibt es historische Hintergründe, warum das so dicht geworden ist. Zur Ehrenrettung des Salzkammergutes muss ich schon sagen, es betrifft auch den Wiener Raum, speziell was die Täterschaft anlangt.

ÖÖN: Sie sagen, das Ganze sei historisch bedingt. Können Sie das näher erläutern?

König-Hollerwöger: Diesen Zusammenhang des Großstadtbereiches zum Salzkammergut gibt es in vielerlei Hinsicht. Die Landschaft ist einfach zauberhaft, das hat vor allem die Städter immer angezogen. Das Salzkammergut war zudem lange hermetisch abgeschlossen. Es sind dabei dennoch viele Sachen hin- und hertransportiert worden. Leider ist dabei auch die Tendenz entstanden, eine homosexuelle Aufklärungskampagne unter diesem Deckmantel zu transportieren. Das war auch zum Schaden der Homosexualität, dass unter dieser Maske Kinder missbraucht worden sind.

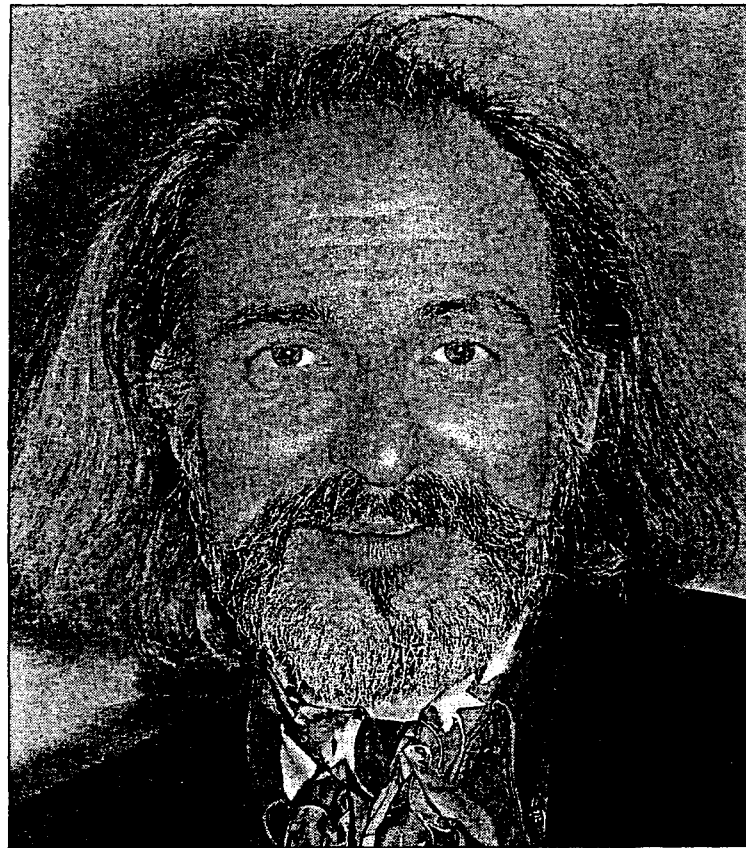
ÖÖN: Pädophilie mit der Abgeschlossenheit des Inneren

Salzkammergutes zu erklären und der Anziehung wegen seiner schönen Landschaft auf Großstädter. Ist das nicht zu simpel?

König-Hollerwöger: Es gibt da vor allem einen engen Zusammenhang zur körperlichen Züchtigung. Kinder wurden oft streng behandelt, geprügelt, eingesperrt, alleine gelassen. Das erzeugt und begünstigt das Klima des Kindesmissbrauchs. Es gilt für die Eltern Vorgaben zu geben, aber dabei die Freiheit zu achten. Väter fallen da oft aus, und die Mütter können das nicht auffüllen. Und dann kommen die väterlichen Freunde. Die Kinder sind da oft froh, dass es da jemanden gibt, der sie in den Arm nimmt und streichelt.

ÖÖN: Was wollen Sie mit Ihrem Buch erreichen?

König-Hollerwöger: Es soll ein Weg sein, den Betroffenen Gehör zu verschaffen. Es soll auch gegen die Verurteilung der Opfer helfen sowie gegen die Banalisierung, das Trauma sei schon erledigt. Es geht darum, das Vergangene nicht zu verdrängen, auszublenden, zu verurteilen, sondern im Gegenwärtigen das Vergangene auf dem Wege der Schmerzen und Verzweiflung zu erleben, erleiden, erfüllen. Wandelnd durch die Vergangenheit sollen sich Menschen und Region selbst mitverwandeln. Und so zu einem Vorbild in ganz Europa werden.



Versteht die Aufregung nicht: Rainer König-Hollerwöger Foto: eku

Institutsleiter

Rainer König-Hollerwöger ist Sexual-, Sozialforscher und Kulturphilosoph. 1957 in Gmunden geboren, lebt er heute in Wien. Er ist Präsident des Instituts für Psycho-Soziale Fragen zur Erforschung, Aufarbeitung und Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs.

ÖÖ Nachrichten 27.01.03